



Weinbergsflurbereinigung Guntersblum

» — Verfahrensabschnitt III — «

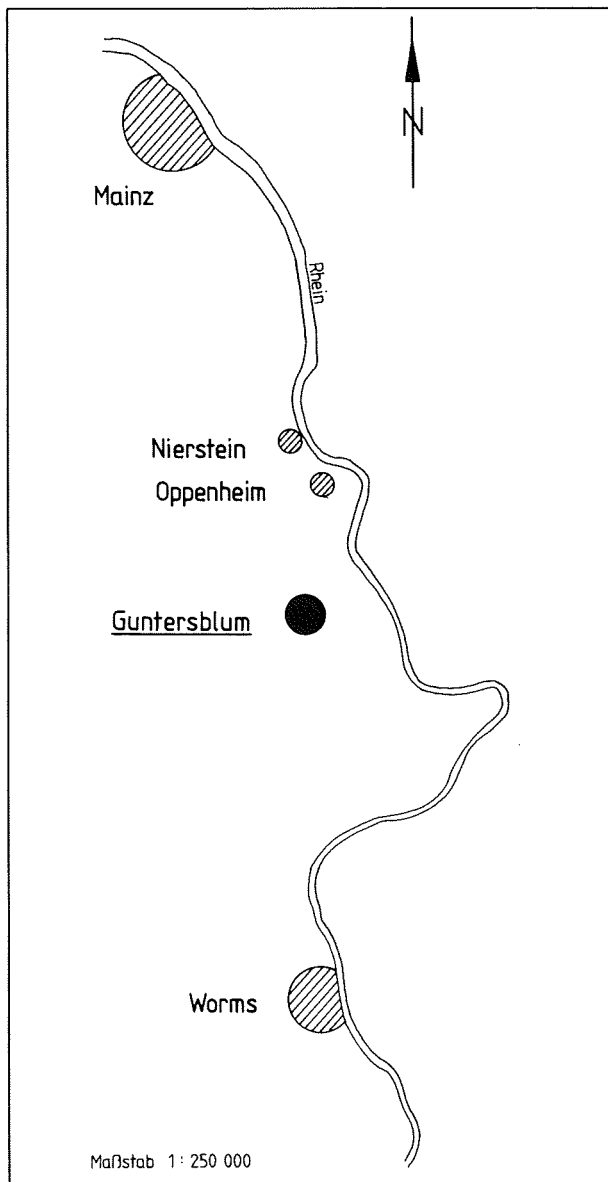
Landkreis Mainz-Bingen

Kulturamt Worms

(1986)

Das Flurbereinigungsverfahren Guntersblum

Die Gemarkung Guntersblum – traditionelles Weinbaugebiet in Rheinhessen – liegt etwa 25 km südlich von Mainz und 20 km nördlich von Worms. Das Flurbereinigungsgebiet umfaßt etwa 350 ha Rebflächen. Das Verfahren wird in insgesamt sechs Abschnitten in jeweils dreijährigem Abstand durchgeführt, um den Ertragsausfall und die mit Flurbereinigung und Neuanlage der Rebgrundstücke verbundenen Kosten für die Winzer auf mehrere Jahre zu verteilen.



Lage des Flurbereinigungsgebietes

1. Verfahrensabschnitt III

Im folgenden wird der Verfahrensabschnitt III näher erläutert. Er umfaßt einen etwa 71 ha großen, nach Osten abfallenden Hang, der durch Terrassen mit unterschiedlich hohen Böschungen und Lößabbruchkanten sowie einigen tief eingeschnittenen Hohlwegen reich gegliedert ist.

2. Notwendigkeit der Flurbereinigung

Das Flurbereinigungsgebiet wies vor seiner Neugestaltung eine Vielzahl agrarstruktureller Mängel auf, die die Bearbeitung der Weinbergsgrundstücke erschwerten. Sie waren in folgendem begründet:

- unzureichendes Wegenetz

Das Wegenetz war unzureichend, oft zu weitmaschig. Die Wege waren zu schmal. An den tief eingeschnittenen, nur einspurig befahrbaren Hohlwegen gab es kaum Ausweichstellen. Die an die Hohlwege angrenzenden Weinberge waren nur durch schwer passierbare steile Rampen, Fußpfade oder Treppen zugänglich.

- unzureichende Wasserführung

Die Hohlwege wurden in der Vergangenheit zum Schutz gegen Wassererosion streckenweise gepflastert. Dennoch wurden sie an manchen Stellen hin und wieder unterspült. Nach stärkeren Regenfällen waren die Wege oft verschlammte und nicht mehr befahrbar. Die unbefestigten Wege hatten an vielen Stellen tiefe Fahrrinnen und waren nach Niederschlägen ganz oder teilweise unpassierbar. Außerdem wurden häufig Böschungen durch Oberflächenwasser erheblich beschädigt.

- zu kleine und unwirtschaftlich geformte Grundstücke

Die Grundstücke waren für eine rentable Bewirtschaftung zu klein, hatten oft eine ungünstige Form und wurden durch Böschungen, Hohlwege und Mauern unterteilt, so daß in vielen Fällen die Länge der Rebzeilen weit unter 50 m lag.

- zu geringer Zeilenabstand

Der Zeilenabstand der vorhandenen Rebanlagen war – bedingt durch die ungünstigen Grundstücksformen – für eine maschinelle Bearbeitung zu gering.

3. Neugestaltung des Flurbereinigungsgebietes

Bei der Neugestaltung des Verfahrensgebietes sah sich die Flurbereinigungsbehörde im wesentlichen zwei Forderungen gegenübergestellt:

- Behebung der agrarstrukturellen Mängel,
- Erhalt der für Guntersblum typischen Weinbaulandschaft.

Diese Aufgabe stellte die Behörde vor große Probleme; denn insbesondere die Hohlwege, die die Weinbergsgrundstücke streckenweise diagonal durchzogen, erschwerten eine großzügige Bodenordnung und die Anlage eines aus weinbaulicher Sicht optimalen Wege- und Gewässernetzes.

Diese Probleme wurden nicht zuletzt dank der Aufgeschlossenheit der Winzer gelöst, die zum Teil auf die Nutzung von Reb Gelände verzichteten und ungünstige Flächenzuschnitte in Kauf nahmen. Darüber hinaus konnte mit Landesmitteln Weinbergsgelände mit einer Gesamtfläche von 1,41 ha erworben und zur Ausdehnung bestehender Landschaftselemente und -strukturen verwendet werden. Der Anteil landespflegerisch bedeutsamer Flächen wurde mehr als verdoppelt.

4. Wertung aus landespflegerischer Sicht

Die wesentlichen landschaftlichen Strukturen des Verfahrensgebietes blieben erhalten, wie dies § 37 (1) FlurbG vorschreibt. Der Verlust von Kleinstrukturen wie Hohlwege, Mauern und Lößabbruchkanten wurde quantitativ ausgeglichen durch eine flächenhafte Vergrößerung von Böschungen und Rainen sowie Ausweisung ehemals weinbaulich genutzter Grundstücke als Sukzessions- bzw. Brachflächen. Durch Überführung der Flächen in öffentliches Eigentum wurden diese langfristig gesichert.

Zum Ausgleich der Eingriffe in Natur und Landschaft wurden darüber hinaus folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Schaffung von Lößabbruchkanten,
- Anlage von Steinhäufen und -riegeln,
- Ergänzung der relativ artenarmen Gehölzflora (vorwiegend Robinie und Holunder) durch andere landschaftstypische Gehölzarten wie Hartriegel und Pfaffenhütchen,
- Aussaat von Gräsern und Kräutern (z.B. kleines Löwenmäulchen, gewöhnlicher Lein, Elsässer Haarstrang), deren Samen im Verfahrensgebiet gewonnen wurden.

5. Wertung aus weinbaulicher Sicht

Alle weinbaulich genutzten Grundstücke wurden durch Wirtschaftswege erschlossen. Das Wegenetz nimmt das Oberflächenwasser auf und wirkt durch die bergseitige Neigung wie ein Grabensystem; es wurde so angelegt, daß Starkniederschläge von der Ortslage ferngehalten werden. Um Verschlämmungen der Rohrleitungen und Kanalisation zu vermeiden, wurden Schlammfänge und Rückhaltebecken angelegt.

Der zersplitterte Grundbesitz wurde zu größeren, überwiegend gut geformten Grundstücken mit günstiger Zeilenlänge zusammengefaßt. Das Zusammenlegungsverhältnis beträgt im Durchschnitt 2,5 : 1, bei größeren Betrieben bis 6 : 1

6. Zusammenfassung

In der Weinbergsflurbereinigung Guntersblum ist der Versuch gelungen, ökologische Zielsetzungen mit den aus der Sicht der Winzer vordringlichen wirtschaftlichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Deshalb kann diese Flurbereinigung als Vorbild für künftige Verfahren dienen.



Hohlweg vor dem Ausbau
(kein Begegnungsverkehr möglich)



Hohlweg nach dem Ausbau (Begegnungsverkehr durch Ausweichstellen möglich)



erhaltene Lößabbruchkante

Verfahrensabschnitt III nach der Bodenordnung



Landespflegerische Anlagen





 Landespflegerische Anlagen



Flächenbilanz

Fläche/Länge Element		Zustand vor Flurb.	erhalten	beseitigt	neu angelegt	Zustand nach Flurb.	Veränderung in %
Böschungen mit überwiegend krautigem Bewuchs		5.100 m ²	1.300 m ²	3.800 m ²	14.850 m ²	16.150 m ²	+ 216,7
Böschungen mit überwiegend gehölzartigem Bewuchs		19.250 m ²	16.000 m ²	3.250 m ²	5.350 m ²	21.350 m ²	+ 10,9
Hohlwege	Länge	1.405 m	840 m	565 m	—	840 m	— 40,2
	Fläche der Böschungen und Lößabbruchkanten	9.300 m ²	4.700 m ²	4.600 m ²	—	4.700 m ²	— 49,5
Lößabbruchkanten außerhalb der Hohlwege		1)	3.080 m ²	1)	960 m ²	4.040 m ²	1)
Mauern	Länge	1.165 m	755 m	410 m	—	755 m	— 35,2
	Fläche (Länge x Höhe)	1.620 m ²	1.100 m ²	520 m ²	—	1.100 m ²	— 32,1
Brachflächen		—	—	—	12.200 m ²	12.200 m ²	+ 100,0
Raine und sonstige Flächen mit krautigem Bewuchs		2.250 m ²	800 m ²	1.450 m ²	18.500 m ²	19.300 m ²	+ 757,8
Gewässer	Fließgewässer in Betonbauweise Länge	2) 900 m	2) 900 m	—	740 m	1.640 m	+ 82,2
	Fließgewässer in Erdbauweise Länge	210 m	—	210 m	685 m	685 m	+ 226,2
	Sickerbecken Fläche	200 m ²	200 m ²	—	600 m ²	800 m ²	+ 300,0
Wege	schwer befestigt Länge	1.680 m	170 m	1.510 m	5.310 m	5.480 m	+ 226,2
	unbefestigt Länge	3.670 m	630 m	3.040 m	5.890 m	6.520 m	+ 77,7

1) keine Angabe, da Flächengröße vor Flurbereinigung unbekannt 2) davon 500 m Hohlwege